



# Jahresbericht 2025

# Editorial

Bereits ist unser erstes vollständiges Jahr, in dem wir als Co-Leitung das Amt für Kultur führen durften, zu Ende gegangen. Es war spannend, sehr vielfältig, zugleich aber auch herausfordernd. Einen Überblick über das, was im Amt für Kultur und seinen Abteilungen **Kantonsarchäologie**, **Denkmalpflege**, **Kantonsbibliothek**, **Kulturförderung** und **Staatsarchiv** sowie der **Fachstelle Kulturerbe** alles «gegangen ist», finden Sie im vorliegenden Jahresbericht. Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Beispielhaft für die zahlreichen Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen, aber auch für ein kleines, besonderes «Highlight» stehen folgende drei Splitter:

- Das Jahr 2025 war stark durch das vom Kantonsrat in Auftrag gegebene und schliesslich in der Wintersession beschlossene Entlastungspaket 2026–2028 geprägt. Im Auftrag der Regierung mussten zusammen mit den Abteilungen Entlastungsmassnahmen erarbeitet werden, welche die verschiedenen Bereiche des Amtes und insbesondere auch verschiedene unserer Leistungsempfängerinnen und -empfänger spürbar und empfindlich treffen.
- Gleichzeitig war das Entlastungspaket in einem Punkt auch erfreulich, konnten doch drei bisher über Personalverleihverträge abgewickelte Anstellungsverhältnisse in ordentliche Stellen bei der Kantonsarchäologie und beim Staatsarchiv umgewandelt werden. Ein solches «Insourcing» ist mit Einsparungen verbunden, weil Angestellte via Personalverleih rund einen Fünftel teurer als gewöhnliche Anstellungen beim Kanton sind.
- Bedeutend für das Jahr 2025 war auch der Weggang unserer Leiterin Finanzen (vielen Dank, Carmen, für deinen langjährigen grossen Einsatz für das Amt!) und eine damit verbundene Neuorganisation und Neubesetzung der Finanzstellen in

der Amtsleitung. Auch in anderen Bereichen des Amtes zeigte sich, dass es an der Zeit ist, gemeinsam mit den Abteilungen verschiedene Organisationsthemen genauer und systematisch unter die Lupe zu nehmen.

Im Jahr 2026 wird uns das Thema Entlastungsmassnahmen, verbunden mit einer Aufgabenüberprüfung und Verzichtsplanung, weiter beschäftigen. Der Kantonsrat hat in der Wintersession 2025 entsprechende Zusatzaufträge zum Entlastungspaket 2026 beschlossen. Auch die Organisation des Amtes wird dieses Jahr ein wichtiges Thema bleiben, mit einer Überprüfung verschiedener Prozesse und Strukturen. Ziel ist eine Stärkung der Zusammenarbeit und die Sicherstellung eines reibungslosen, wirksamen und effizienten Ablaufs der Prozesse im Amt, damit wir auch in Zukunft fit sind, die Kultur im Kanton bestmöglich unterstützen zu können.

In diesem Zusammenhang wird uns ein Thema im 2026 und darüber hinaus besonders fordern: Die Ende 2025 im Kantonsrat gemeinsam von der FDP-Fraktion, der SVP-Fraktion und der Mitte-EVP-Fraktion eingereichte Motion «Lotteriefonds: Förderung von Sport, Bildung, Innovation, Soziales und Kultur im Gleichschritt» betrifft die Kulturbeiträge des Kantons ganz massgeblich. Die Bearbeitung der Motion bzw. die Überprüfung des Systems der Mittelvergabe aus dem Lotteriefonds wird im laufenden Jahr eine zentrale Aufgabe des Amtes für Kultur sein.

Wir sind zuversichtlich, dass wir zusammen mit unserem Team gute Lösungen für die Kultur finden werden, freuen uns auf die Zusammenarbeit und werden uns mit viel Energie für die Kultur im Kanton St.Gallen einsetzen.

Sabina Brunnschweiler und Christopher Rühle  
Co-Leitung Amt für Kultur

# Inhalt

Höhepunkte	→	<b>4</b>
Kulturförderung	→	<b>29</b>
Archäologie	→	<b>36</b>
Denkmalpflege	→	<b>40</b>
Fachstelle Kulturerbe	→	<b>44</b>
Staatsarchiv	→	<b>47</b>
Kantonsbibliothek Vadiana	→	<b>51</b>
Impressum	→	<b>55</b>

# Zwei Leuchttürme im Kulturjahr 2025

Das St.Galler Kulturjahr 2025 stand im Zeichen nachhaltiger Investitionen in Vergangenheit und Zukunft: Mit dem Entscheid zur umfassenden Erneuerung des Textilmuseums und der Eröffnung des Klanghauses Toggenburg setzte der Kanton starke kulturpolitische Akzente – urban wie ländlich, historisch verankert und zugleich zukunftsgerichtet.



## Textilmuseum – von nationaler Bedeutung

Das Textilmuseum St.Gallen ist eine Gedächtnisinstitution von nationaler Bedeutung. Seine Wurzeln reichen tief in die rund 800-jährige Textilgeschichte der Ostschweiz, die Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur der Region nachhaltig geprägt hat. Mit dem «Go» zur Erneuerung des 1886 erbauten «Palazzo Rosso» schafft der Kanton die Voraussetzung, dieses Erbe langfristig zu sichern und zeitgemäss zu vermitteln.

## Grundsanierung unumgänglich

Nach 140 Jahren genügt das denkmalgeschützte Gebäude an der Vadianstrasse weder konservatorischen noch sicherheits- und zugänglichkeitstechnischen Anforderungen. Eine Grundsanierung und teilweise Umstrukturierung sind deshalb unumgänglich. Aus dem Architekturwettbewerb der Stiftung Textilmuseum ging das Projekt «Das Schwere ist des Leichten Wurzelgrund» des Zürcher Architekten Christian Kerez als Sieger hervor. Herzstück ist ein neuer, grosszügiger Ausstellungssaal im Untergeschoss, der Raum für eine modern konzipierte Dauerausstellung schafft.

## Zeitgemässe Vermittlungsformen

Geplant sind zeitgemässe Vermittlungsformen: digitale Technologien wie Virtual Reality und interaktive Medien werden mit bewusst eingesetzten analogen Formaten kombiniert, die die sinnliche Dimension textiler Welten erlebbar machen. Gleichzeitig entstehen neue Depotflächen mit geeigneten klimatischen Bedingungen, da die stetig wachsende Sammlung bislang aus allen Nähten platzt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Barrierefreiheit: Ein abgesenktes Hochparterre und ein Lift sollen das Museum für alle zugänglich machen und stärker in den öffentlichen Stadtraum öffnen.

Der Umbau kostet voraussichtlich 48 Millionen Franken. Eine paritätische Finanzierung durch öffentliche Hand und private Geldgeber ist vorgesehen. Der Kantonsrat bewilligte dafür in der Herbstsession 2025 einstimmig 13,9 Millionen Franken. Das Projekt stärkt nicht nur die kulturelle Identität der Ostschweiz, sondern auch die touristische Ausstrahlung St.Gallens über die Landesgrenzen hinaus.

«Das 1878 gegründete Textilmuseum St.Gallen ist das einzige dieser Art in der Schweiz. Seine international bedeutende Textilsammlung zeugt von der seit Jahrhunderten bestehenden globalen Vernetzung unseres Kantons. In ihr spiegeln sich auch die Sozial- und die Wirtschaftsgeschichte der Bodenseeregion. Das Textilmuseum zeigt, wie wichtig Kreativität, Fantasie und Visionen für die Innovation und damit auch für die Wirtschaft sind.»

Zitat von Regierungsrätin Laura Bucher aus: Erneuerung-Textilmuseum.



## Kennzahl zum Textilmuseum:

Mit rund 65'000 Sammlungsobjekten beherbergt das Textilmuseum eine der umfassendsten Textilsammlungen der Schweiz.



«Das Schwere ist des Leichten Wurzelgrund»: Das Siegerprojekt von Christian Kerez



Raum für Zukunft: Der neue Ausstellungssaal. Fotos: Textilmuseum



## Klanghaus als Resonanzraum

Mit der Eröffnung des Klanghauses Toggenburg erhielt die regionale Musikkultur 2025 ein neues Zentrum. Nach drei Jahren Bauzeit fügt sich der markante Holzbau am Schwendisee selbstbewusst in die voralpine Landschaft ein. Er versteht sich als «Haus als Instrument» – als Ort des Hörens, Experimentierens und Gestaltens.

Im Jahr 2019 hatte die Stimmbevölkerung dem Projekt mit rund 54 Prozent zugestimmt. Der Bau, der 2022 begann, kostete 23,3 Millionen Franken und ist das Ergebnis langjähriger politischer Überzeugungsarbeit und grossem Engagement der Klangwelt Toggenburg. Entstanden ist ein Symbol für kulturellen Mut und für die Verbindung von Tradition und Moderne im ländlichen Raum.

Das Klanghaus verfügt über vier akustisch einzigartige Klangräume sowie zwei Aussenbühnen. Als Klangwerkstatt steht es professionellen Musikerinnen und Musikern ebenso offen wie Laien – für Proben, Kurse, Workshops und Symposien. Klänge, die in Landschaft und regionaler Tradition wurzeln, erhalten damit einen eigenen Ort und neue Sichtbarkeit.

---

## Feierlich eröffnet

Am Eröffnungswochenende vom 24. und 25. Mai 2025 wurde dieser Anspruch hör- und erlebbar: Zwölf Stunden Live-Musik spannten den Bogen vom Jodlerklub über Gospel und Jugendorchester bis zur Indie-Rock-Band. Das Klanghaus soll künftig Gäste ins Toggenburg locken und Resonanz erzeugen – kulturell, gesellschaftlich und wirtschaftlich. Das aktuelle Kursprogramm ist unter [www.klangwelt.ch](http://www.klangwelt.ch) aufgeführt.

Fazit: Mit dem erneuerten Textilmuseum und dem neuen Klanghaus investiert St.Gallen zugleich in Bewahrung und Aufbruch. Zwei Projekte, die zeigen, wie kulturelles Erbe und zeitgenössische Kreativität einander stärken können.



## Kennzahl zum Klanghaus:

Das Klanghaus Toggenburg wurde als «begehbares Instrument» vollständig aus einheimischem Holz gefertigt. Über 400'000 Holzschindeln prägen die Verkleidung.



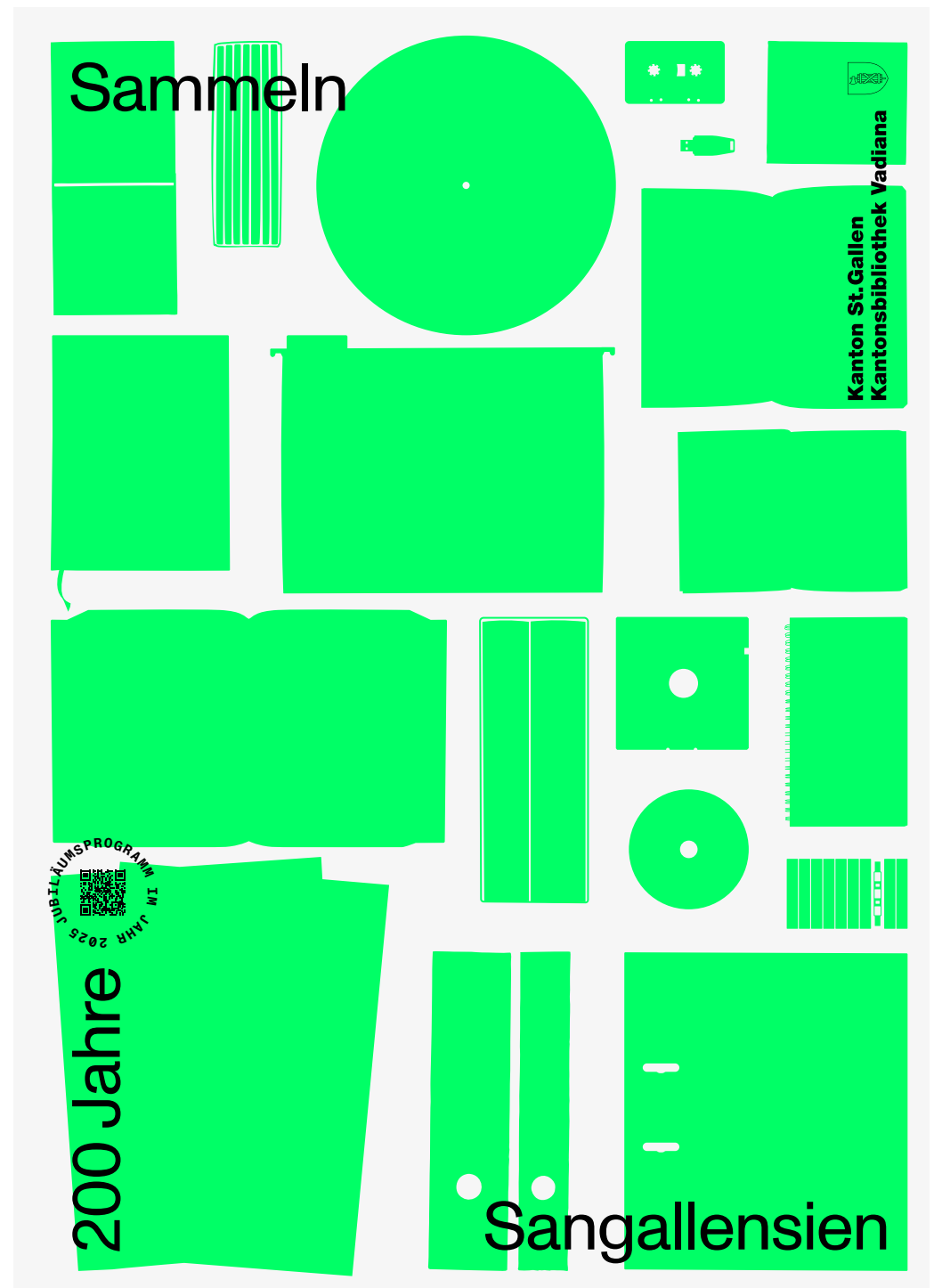
Mit einem vielseitigen Programm wurde das Klanghaus Toggenburg am Wochenende vom 23.–25. Mai, unter anderem im Beisein der Regierungsrätinnen Laura Bucher und Susanne Hartmann, feierlich eröffnet.  
Fotos: Klangwelt Toggenburg



# Höhepunkte 2025 in Bildern

## Januar

Auftaktplakat zum Start ins «Jubiläumsjahr»: Die Kantonsbibliothek Vadiana feiert 2025 das 200-jährige Bestehen der Sammlung «Sangallensien» mit zahlreichen Veranstaltungen. Die Sammlung beinhaltet alle Medien, die von Autorinnen und Autoren aus dem Kanton stammen, in St.Galler Verlagen erschienen sind oder sich mit St.Galler Themen befassen – von Büchern, Zeitschriften, Plakaten, Filmen bis hin zu Schallplatten und vielem mehr ([sangallensien2025.sg.ch](http://sangallensien2025.sg.ch)).



# Januar

## Höhepunkte 2025



Von Januar bis April finden in Rapperswil-Jona, am Seehofweg 5 in Busskirch archäologische Grabungen (Zelt) statt. Dabei werden Strukturen des grössten römischen Gutshofs im Kantonsgebiet freigelegt. Das zugehörige Herrenhaus stand im Bereich der Kirche St. Martin (im Hintergrund).

# Februar

## Höhepunkte 2025

Im Februar begleitet die Kantonsarchäologie St.Gallen letzte Renovationsarbeiten am Schloss Forstegg in Salez, Gemeinde Sennwald.



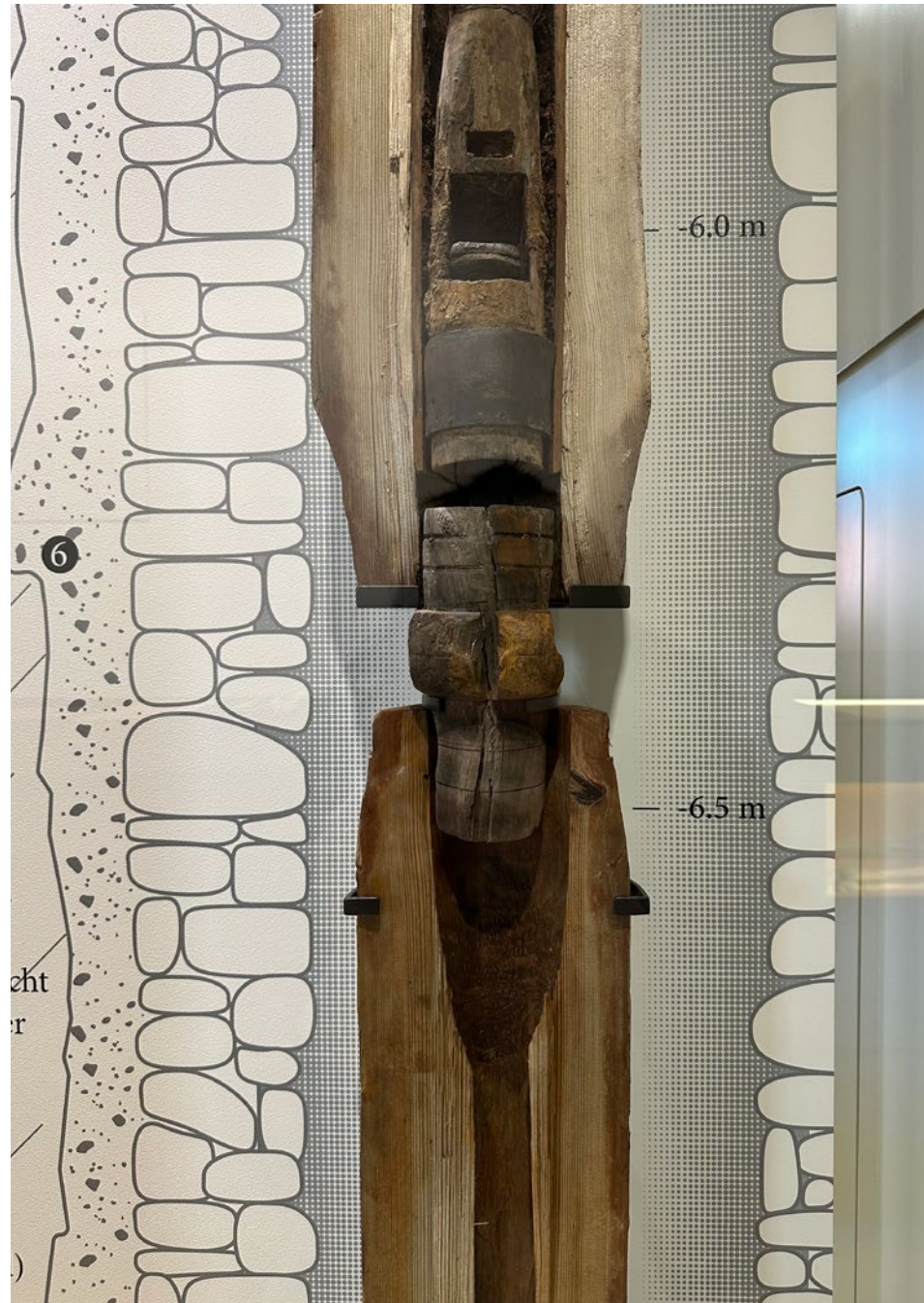
Foto: KuFö/gdm



Foto: KASG

*Blick in den alten Festungsgraben: links die Eskarpenmauer des 17. Jahrhunderts, rechts die teilweise erhaltene Bogenbrücke und ihr Widerlager aus dem 18. Jahrhundert, Blick gegen Norden.*

**14.02.** Bebilderung der Ostschweizer Fachhochschule OST: Zwei grossformatige Fotos und eine Skulptur der Künstlerin Ilona Ruegg werden auf dem OST-Campus in Rapperswil-Jona platziert. Die Werke aus der kantonalen Kunstsammlung bereichern nun den Schulalltag visuell und stärken den Bezug zur kantonalen Kunst.



Von März 2025 bis März 2026 zeigt die didaktische Ausstellung «Fenster der Kantonsarchäologie» im Kulturmuseum St.Gallen spektakuläre Fundstücke, wie hier Pumpenelemente aus einem Sodbrunnen in Niederuzwil, Sonnmatt, die aus den Jahren 1891/1892 stammen. Sie geben einen spannenden Einblick in die ländliche Wasserversorgung gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

# März

Foto: Matthias Würth



**24.03.** Auf dem Podium «Lust und Last des Sammelns» diskutieren Expertinnen und Experten die lustvollen und belastenden Aspekte des privaten und institutionellen Sammelns (v.l.n.r.): Susanne Uhl (Kantonsbibliothek Vadiana), Maya Zellweger (Staatsarchiv St.Gallen), Vasco Hebel (Seifenmuseum St.Gallen), Alexandra Schüssler (Kulturanthropologin und Moderation), Dorothee Platz (Archivopteryx GmbH) und Matthias Meier (Naturmuseum St.Gallen).

## Höhepunkte 2025

**30.03.** Gruppenfoto während der Einweihung der archäologischen Informationstafel zum «Wydenklösterli» in Rapperswil-Jona (v.l.n.r.): Basil Vollenweider (Vorsteher Ressort Kultur Ortsgemeinde Rapperswil-Jona), Mark Wüst (Leiter Stadtmuseum Rapperswil-Jona), Regula Ackermann (Stv. Leiterin Kantonsarchäologie), Michaela Sprotte (Präsidentin Ortsgemeinde Rapperswil-Jona), Irmgard Grüninger (Leiterin Kantonsarchäologie von 1970–1999), Regierungsrätin Laura Bucher, Martin P. Schindler (Leiter Kantonsarchäologie).



Foto: KASG



Die Mitwirkenden (v.l.n.r.): Alexandre Pelichet, Urs Gühr (Musik), Matthias Peter und Boglárka Horváth, hier in «Parsifal» von Hans Rudolf Hilty.

**23.04.** Die Kellerbühne St.Gallen feiert 2025 ihr 60-jähriges Bestehen und ist dreimal bei der Kantonsbibliothek zu Gast. Am 19. März mit «Die Brokatstadt» von Viktor Hardung, am 23. April mit «Parsifal» von Hans Rudolf Hilty (siehe Bild) und am 14. Mai mit «Stern» von Andreas Niedermann. Die szenischen Lesungen dieser herausragenden St.Galler Romane spiegeln die kulturelle Entwicklung der Kantonshauptstadt von 1900 bis 2000.

# GRATULATION!

ST. GALLISCHE KULTURSTIFTUNG



**25.05.** Die St.Gallische Kulturstiftung vergibt in Rapperswil-Jona die jährlichen Förderpreise à 10'000 Franken, diesmal in der Sparte Film. Sieben Filmschaffende werden für ihr innovatives und leidenschaftliches Wirken ausgezeichnet – ein starkes Signal für kreative Exzellenz in der Region.

*Namen und Funktionen der Ausgezeichneten (v.l.n.r.): Luca Schmid (Dokumentarfilmer, St.Gallen), Raphaela J. Wagner (Regisseurin, Trübbach/London), Luisa Zürcher (Filmemacherin, St.Gallen), Samuel Weniger (Regisseur, Basel), The Nüesch Sisters, Florine und Kim Nüesch (Regisseurinnen, Zürich/London), Morena Barra (Filmemacherin, St.Gallen), Sebastian Klingler (Kameramann, Winterthur).*

# Mai

Foto: KASG



**26.05.** Regierungsrätin Laura Bucher hat Sandro Scherrer, Gewinner des Olma-Wettbewerbs (links im Bild), zur Archäologie-Ausgrabung nach Sargans eingeladen. Das Team der Kantonsarchäologie legt hier im Bereich des römischen Gutshofs Strukturen frei, die der künftigen Schulanlage weichen müssen.

## Höhepunkte 2025

**26.05.** Unter Leitung des Staatsarchivs wird eine Verbundlösung für digitale Gemeindearchive im Kanton St.Gallen aufgebaut (Vergabe im Mai an die Firma docuteam AG).



*Dorfansicht Kirchberg 1960  
(Signatur: StASG W 283/1-08965; Staatsarchiv St.Gallen).*

Foto: StA

**30.05.** Die staatlichen Bestände im sogenannten Zwischenarchiv des Staatsarchivs, die einst mehrere Kilometer unbearbeitete Akten umfasst haben, sind inzwischen bis auf wenige Laufmeter abgebaut.



*Blick ins Aussenmagazin des Staatsarchivs vor dem Abbau.*

Foto: StA

# Juni

**01.06.** Die im April von der St.Galler Regierung erlassene Verordnung zum Schutz und zur Überlieferung von naturgeschichtlichen Funden, sogenannten «Naturkörpern», tritt per 1. Juni in Kraft. Zuständige kantonale Stelle ist das Amt für Kultur, das seine Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum St.Gallen ausübt. Das Naturmuseum ist neu Meldestelle für naturwissenschaftlich bedeutsame Funde auf Kantonsgebiet. Weitere Infos: [Kantonale Meldestelle für Naturfunde](#).



**5 cm**

## Höhepunkte 2025



**15.06.** Am Welterbetag im St.Galler Stiftsbezirk führt Archäologe Guido Faccani Interessierte zu verborgenen Bauten.

*«Naturkörper», aktuell zu sehen im Naturmuseum: Ansichten eines Nashornschädels, der in einem Sandsteinbruch in Eschenbach gefunden wurde. Das Alter des Schädels wird auf ca. 22 Millionen Jahre geschätzt.*

# Juni

## Höhepunkte 2025

Foto: KuFö/rb



Hinten von links: Regierungsrätin Laura Bucher, Annina Arter (erhält einen Atelieraufenthalt in Rom), Pablo Rohner, Dario Forlin (GAFFA), Lucian Kunz (GAFFA), Lena Windisch, Matteo Bauer-Bornemann, Ahmad Al Rayyan, Stéphanie Frey (erhält einen Aufenthalt in Rom), Volker Ranisch, Philippe Heule (erhält einen Aufenthalt in Rom), Bettina Dyttrich, Arzije Asani, Raoul Doré, Claudia Caviezel, Sophia Spitzenberg, Raphael Loher, Sonja Bossart (erhält einen Aufenthalt in Berlin), Werner Rohner. Vorne von links: Wanja Harb (GAFFA), Vanessa Engensperger, Elenita Queiróz; Nicht auf dem Foto: Tamara Janes, Richard Butz.

**23.06.** Die Kulturförderung vergibt in diesem Jahr 18 Werkbeiträge an Kulturschaffende. Drei Personen erhalten zudem einen dreimonatigen Aufenthalt in der St.Galler Atelierwohnung in Rom, eine Künstlerin kann für drei Monate nach Berlin reisen. Die offizielle Übergabefeier findet im Raum für Literatur in St.Gallen statt.

**25.06.** Auftaktveranstaltung zum Citizen Science-Projekt «Museum Sangallense»: Die Teilnehmenden des ersten Citizen Science-Projektes transkribieren Protokollbände und Schenkungsverzeichnisse aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. So wird ein digitaler, durchsuchbarer Textkorpus erschaffen, der die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der Kantonsbibliothek massgeblich erleichtert. Mehr zum Projekt: [Museum Sangallense | sg.ch](https://www.museum-sangallense.sg.ch).



Foto: Matthias Würth



Foto: NOS/JF/Jessica Coto

**04.–06.07.** Das Nordostschweizer Jodlerfest in Altstätten zieht 3'500 aktive Jodlerinnen und Jodler, Fahenschwinger und Alphornspielende sowie gegen 40'000 Besucherinnen und Besucher an. Es ist einer der kulturellen Grossanlässe, die von der St.Galler Kulturförderung unterstützt werden. Im Dezember 2025 wird das Schweizer Jodeln von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkannt.

# August

## Höhepunkte 2025

**12.–31.08.** Mit der Wanderausstellung «Küchen und Kochen» unternimmt die Kantonsbibliothek Vadana eine faszinierende (Zeit-)Reise durch den Kanton St.Gallen – hier mit Halt in der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona. Anhand von historischen Kochbüchern, Haushaltungsratgebern und Fotografien zeigt die Ausstellung, wie sich Küchen und Kochgewohnheiten im Laufe der Zeit verändert haben. Weitere Stationen waren: Stadtbibliothek Wil (1.–24. Mai), Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg (4.–22. Sept.) und Bibliothek Steinach (11. Nov.–13. Dez.).



# September

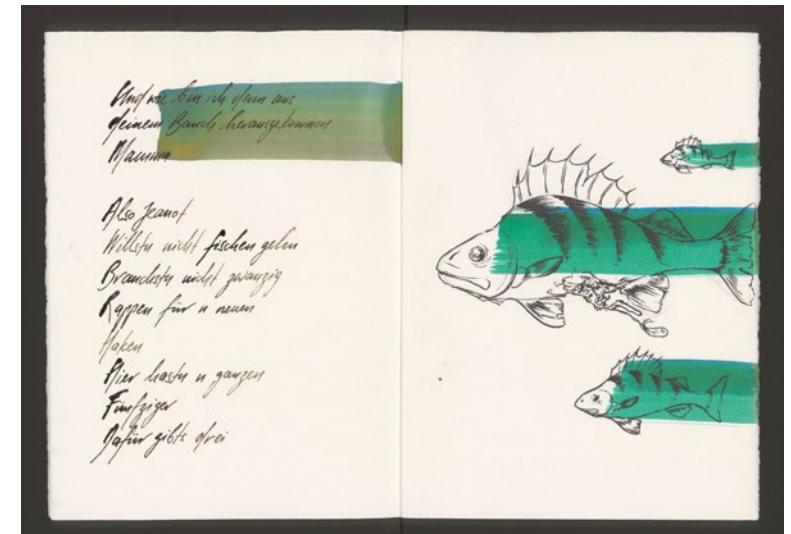
## Höhepunkte 2025

Foto: KASG



**06./07.09.** An der Jubiläumsfeier «800 Jahre Burg Wartau» stellt die Kantonsarchäologie auf dem Ochsenberg die frühe Siedlungsgeschichte von Wartau anhand der Ausgrabungen der Jahre 1985 bis 1996 vor.

**06.–20.09.** Die Kantonsbibliothek Vadana lädt zur Ausstellung «Schreiben und Gestalten im Zusammenspiel – Gerold Späths handgeschriebene Künstlerbücher, bearbeitet von seinen 38 Freundinnen und Freunden» anlässlich des Sangallensien-Jubiläums und der Schenkung eines Teils der Künstlerbücher an die Kantonsbibliothek ein.



Blick in das Künstlerbuch Nr. 50, Exemplar 3: Bild von Julius Vollenweider, Text und Schrift von Gerold Späth.

Foto: KBV

# September

## Höhepunkte 2025

**13.09.** «Ver-rückt»: So lautet das Motto der Museumsnacht 2025. Mehrere hundert Besucherinnen und Besucher begeben sich auf Entdeckungsreise durch die Ausstellung der Künstlerbücher von Gerold Späth und in den Magazinen der Kantonsbibliothek, in denen allerhand Kuriositäten und Schätze bestaunt werden können. Auch das Kunstdepot der kantonalen Kulturförderung in der Hauptpost ist während der Museumsnacht öffentlich zugänglich und zieht viele Interessierte an.



Foto: Matthias Würth



Foto: Ladina Bischof

**13.09.** Im Residenzprogramm TaDA – Textile and Design Alliance der Kantone St.Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden arbeiten internationale Textilkünstlerinnen und -künstler mit Ostschweizer Unternehmen zusammen. Zum fünfjährigen Bestehen eröffnet in Arbon die Jubiläumsausstellung «TaDA – TOGETHER».

# September

## Höhepunkte 2025

**13.09.** Die Kantonale Denkmalpflege lädt im Rahmen der «Europäischen Tage des Denkmals» nach Buchs. Auf dem Programm steht unter anderem eine Führung von Architekt Joshua Loher zur «boomenden Stadt in der Nachkriegszeit».



Foto: Kilian Frei



Foto: Fabienne Gantenbein

**20.09.** An der Kulturkonferenz und der Tagung der regionalen Förderorganisationen in Rorschach diskutiert die Ostschweizer Kulturszene aktuelle Formen der Zusammenarbeit und Vernetzung. Das Thema lautet «Kulturelle Netzwerke stärken», ein zentrales Anliegen der Kulturförderung.

Foto: Matthias Würth



**23.10.** Die Kantonsbibliothek lädt zu einer literarischen Entdeckungsreise rund um den Kanton St.Gallen ein mit Texten der St.Galler Autorinnen und Autoren Lisa Elsässer, Eveline Hasler, Niklaus Meienberg, Charles Pfahlbauer Jr., Bettina Scheifflinger, Gerold Späth, Anna Stern und Peter Weber. Vorgetragen werden die Texte von Christian Hettkamp, Jonathan Fink und Anja Dütsch rund um das Kantonsrelief im Naturmuseum St.Gallen. Mehr dazu: [Rund um den Kanton St.Gallen – Eine literarische Entdeckungsreise](#)

# Oktober

## Höhepunkte 2025

Foto: IBK/Paul Needham



**23.10.** Die Förderpreise der Internationalen Bodensee-Konferenz werden in Stuttgart verliehen, diesmal im Bereich Popmusik. Der St.Galler Musiker Elio Ricca überzeugt die internationale Jury und erhält einen der sieben Preise – ein Beleg für die hohe Qualität der Popmusik im Kanton.

**30.10.** Die St.Gallische Kulturstiftung zeichnet den St.Galler Musiker Roman Riklin mit dem Kunstpreis in der Höhe von 25'000 Franken aus. Zudem erhält der Verein Kulturkosmonauten aus St.Gallen einen Anerkennungspreis in der Höhe von 10'000 Franken für seine Vermittlungs- und Integrationsarbeit.



Foto: Bettina Ammann

# November

## Höhepunkte 2025

Foto: Richter Tobler Architekt\*innen, Basel



Foto: KASG

**09.11.** Archäologie-Wochenende im Ortsmuseum Eschenbach: Auf Steinmühlen Mehl mahlen und damit Glutbrot backen fasziniert viele Kinder und Jugendliche.

**04.11.** Das Vorprojekt zum Neubau des Staatsarchivs in der Waldau, St.Gallen, ist abgeschlossen. Anfang 2026 erfolgt die Eingabe des Baugesuchs.

# November

## Höhepunkte 2025



Foto: Matthias Würth

**11.11.–13.12.** Die Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen präsentiert in der Bibliothek Hauptpost zum sechsten Mal die ausgezeichneten schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Ausserdem blickt die Vadiana anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums der Sangallensien-Sammlung zurück und ergänzt die Ausstellung um St.Galler Bücher, die seit dem im Jahr 1943 initiierten Schweizer Wettbewerb prämiert wurden.

# Dezember

## Höhepunkte 2025

**12.12.** Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Flawil und des Amtes für Kultur auf Denkmalpflege-Exkursion in Flawil.



Foto: KDP

Gruppenbild auf der «chinesischen» Brücke im Garten des Museums Lindengut (v.l.n.r.): Christopher Rühle (Co-Leiter Amt für Kultur), René Bruderer (Geschäftsleiter Bau und Infrastruktur, Flawil), Regierungsrätin Laura Bucher, Rolf Claude (Gemeindepräsident Flawil), Markus Klaus (Präsident Stiftung Lindengut Flawil), Moritz Flury-Rova (Leiter Denkmalpflege), Pascal Bossart (Gemeinderat Ressort Bau und Infrastruktur, Flawil), Irene Hochreutener (stv. Leiterin Denkmalpflege) und Urs Schärli (Präsident Ortsmuseum Flawil).

**19.12.** Das Staatsarchiv hat das historische Bildarchiv des Kantonsspitals fertig erschlossen. Die fast 2000 Bilder geben spannende Einblicke in personelle, fachliche und bauliche Entwicklungen aus über 150 Jahren Spitalgeschichte und sind über den Digitalen Lesesaal des Staatsarchivs grossmehrheitlich öffentlich einsehbar.



Foto: StA

Belegschaft des Kantonsspitals im Jahr 1892 (Signatur: StASG B 034/1.1-155-03; Staatsarchiv St.Gallen).

# Kulturförderung

Mireille Loher und Marina Pondini  
*Co-Leiterinnen Kulturförderung*

Ziel der Kulturförderung des Kantons St.Gallen ist es, ein vielfältiges Kulturschaffen und Kulturangebot mit guten Rahmenbedingungen zu fördern, Traditionen zu bewahren, kulturelles Erbe zu vermitteln und die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am kulturellen Leben zu erleichtern. 2025 setzte die Kulturförderung bewusst auf Präsenz, Dialog und Verlässlichkeit.

## Kulturförderung sichtbar, vernetzt und im Dialog

Die Kulturförderung des Kantons St.Gallen arbeitete im Jahr 2025 gezielt daran, ihre Tätigkeit sichtbarer zu machen und den Austausch mit Institutionen und Kulturschaffenden zu intensivieren. In einem Jahr wachsender gesellschaftlicher, finanzieller und struktureller Herausforderungen setzte sie bewusst auf Präsenz, Dialog und Verlässlichkeit.

Durch die Teilnahme an der Museumsnacht sowie durch die Durchführung der Kulturkonferenz und der Tagung der regionalen Förderorganisationen in Rorschach konnten unterschiedliche Akteurinnen und Akteure zusammengebracht werden. Diese Formate vertieften das Verständnis für Förderlogiken, Erwartungen und Handlungsspielräume und stiessen nachhaltige Austauschprozesse an. Die Kulturförderung wurde dadurch stärker als aktive Vermittlerin wahrgenommen, die Entwicklungen frühzeitig aufnimmt, Prozesse begleitet und den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Kulturszene fördert.

## Leistungsvereinbarungen erneuern – im engen Austausch

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erneuerung der Leistungsvereinbarungen mit Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung. Die Vereinbarungen wurden im Dialog mit den betroffenen Institutionen überprüft, aktualisiert und um weitere vier Jahre verlängert. Dies war nicht nur ein administrativer Vorgang, sondern ein zentrales kulturpolitisches Instrument zur Qualitätssicherung, Profilbildung und langfristigen Planungssicherheit. Die Gespräche verdeutlichten, wie wichtig der direkte Austausch ist, um Förderinstrumente praxisnah, wirkungsvoll und bedarfsgerecht auszugestalten.

## Förderinstrumente prüfen und weiterentwickeln

Parallel dazu evaluierte die Kulturförderung bestehende Förderinstrumente, etwa die Mehrjahresförderung im Bereich Tanz und Theater. Ziel ist es, die Instrumente an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen und die Kulturförderung zukunftsfähig aufzustellen. Im Zentrum steht die Frage, wie Förderinstrumente flexibel, fair und wirkungsorientiert ausgestaltet werden können.

80 Kulturinstitutionen im ganzen Kanton erhielten eine Unterstützung von über 10'000 Franken in Form eines Jahresbeitrags. Insgesamt wurden Jahresbeiträge in der Höhe von 28'073'118 Franken vergeben, wovon 21'461'200 Franken der Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen zugutekamen. Aus dem Lotteriefonds wurden 86 kulturelle Projekte unterstützt und damit ein wichtiger Beitrag zur Vielfalt, Qualität und regionalen Verankerung des kulturellen Angebots geleistet.



## Hoher Bedarf an individueller Förderung

Für Werkbeiträge und Atelieraufenthalte standen insgesamt 465'000 Franken zur Verfügung. Von den 117 Bewerbungen um einen Werkbeitrag wurden 18 Kulturschaffende ausgewählt. Die hohe Zahl an Gesuchen unterstreicht den Bedarf an individueller Förderung und das Vertrauen in die kantonalen Förderinstrumente. Um einen Aufenthalt in der Atelierwohnung in Rom bewarben sich zwölf Personen, weitere sechs um einen Aufenthalt in Berlin. Viele nutzten zudem die Möglichkeit, ihre Beiträge zur Altersvorsorge durch den Kanton verdoppeln zu lassen. Die Personenförderung leistete damit einen wichtigen Beitrag zur künstlerischen Weiterentwicklung und zur sozialen Absicherung.

Die IBK-Förderpreise 2025 wurden in Stuttgart verliehen und gingen an innovative professionelle Popmusikschaffende aus der Vierländerregion Bodensee. Der St.Galler Musiker Elio Ricca erhielt einen der sieben Förderpreise, in der Jury war für den Kanton St.Gallen die Musikerin Natasha Waters vertreten.

## Professionalisierung der Kunstsammlung und neue Zugänge

Ein Highlight war die Implementierung der Datenbank MuseumPlus für die kantonale Kunstsammlung. Die Datenbank ermöglicht erstmals eine professionelle Inventarisierung und Dokumentation der Kunstwerke. Mit dem Ankaufskredit von 175'000 Franken wurde der Sammlungsbestand um 52 Werke und Werkserien von 13 Künstlerinnen, 5 Künstlern und 4 Künstlergruppen erweitert. Zwei kuratorische Projekte konnten realisiert werden, in den Büroräumen der Kantonspolizei in St.Gallen und auf dem Campus der Fachhochschule OST in Rapperswil-Jona. Zudem wurden 152 Kunstausleihen abgewickelt und 83 Werke retourniert.

## Jahresbeiträge an Kulturinstitutionen nach Region

Wil	261'717.–	
Toggenburg	611'293.–	
See-Gaster	448'452.–	
Sarganserland	247'212.–	
Werdenberg	1'014'981.–	
Rheintal	173'592.–	
Kantonal/überkantonal*	474'351.–	
St.Gallen	3'318'914.–	
Rorschach	61'406.–	

Jahresbeiträge 2025 an Kulturinstitutionen, aufgeteilt auf die politischen Wahlkreise im Kanton, ohne Beiträge an Konzert und Theater St.Gallen (KTSG).

Total Förderbeiträge ohne KTSG: Fr. 6'611'918.–, Total Förderbeiträge mit KTSG: Fr. 28'073'118.–. Jahresbeiträge an Kulturinstitutionen ab Fr. 50'000.– werden zu 40 Prozent,

Jahresbeiträge von Fr. 10'000.– bis Fr. 49'999.– zu 100 Prozent aus dem Lotteriefonds refinanziert.

\*Beiträge für Programme mit kantonalen, überkantonalen, schweizweiter oder internationaler Ausrichtung



## Projektbeiträge nach Region

Wil	169'000.–	
Toggenburg	221'000.–	
See-Gaster	400'000.–	
Sarganserland	45'000.–	
Werdenberg	195'000.–	
Rheintal	160'000.–	
Kantonal/überkantonal*	2'668'000.–	
St.Gallen	1'112'000.–	
Rorschach	110'000.–	

Projektbeiträge 2025 aus dem Lotteriefonds, aufgeteilt auf die politischen Wahlkreise im Kanton St.Gallen. Nur kulturelle Projekte ohne Archäologie und Denkmalpflege und ohne die Bereiche Bildung, Gesundheit, Soziales, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit. Total Förderbeiträge: Fr. 5'080'000.–

\*Beiträge für Investitionen und Programme mit kantonalen, überkantonalen, schweizweiter oder internationaler Ausrichtung.



## Projektbeiträge nach Bereichen

Musik, Theater, Tanz, Literatur (49 Projekte)	2'117'500.–	
Bildende Kunst, Design, Film, Architektur (22 Projekte)	1'827'500.–	
Geschichte und Gedächtnis (11 Projekte)	500'000.–	
Vermittlung, Austausch, Integration, Interdisziplinäres (4 Projekte)	635'000.–	

Projektbeiträge 2025 aus dem Lotteriefonds an insgesamt 86 kulturelle Projekte im ganzen Kanton, total Fr. 5'080'000.–.

Ohne Archäologie und Denkmalpflege und ohne die Bereiche Bildung, Gesundheit, Soziales, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit.



## Beiträge an die regionalen Förderorganisationen

Südkultur	227'000.–	
Rheintaler Kulturstiftung	153'000.–	
Kultur Toggenburg	97'000.–	
ThurKultur	148'000.–	
KulturZürichSeeLinth	108'000.–	
Kultur St.Gallen Plus	281'281.–	

Förderbeiträge 2025 aus dem Staatshaushalt an die regionalen Förderorganisationen zur Unterstützung von Projekten, Institutionen und Organisationen in den Bereichen Kulturschaffen, Kulturpflege und kulturelle Teilhabe.

Total Förderbeiträge: Fr. 1'014'281.–



### «Freifahrt zur Kultur für Schulen»

Das Angebot «Freifahrt Kultur für Schulen» berechtigt Schulen zweimal pro Jahr zur kostenlosen An- und Abreise vom Standort der Schule zu einem Kulturort innerhalb des Kantons St.Gallen, Vorarlbergs und des Fürstentums Liechtenstein. Dabei stehen mehr als 300 kulturelle Destinationen (z.B. Museen, Theater) zur Auswahl. 2025 hat der Kanton St.Gallen insgesamt 739 «Freifahrt zur Kultur»-Tickets für 16'237 Schülerinnen und Schüler mit 1'798 Begleitpersonen ausgegeben.

# Archäologie

Martin Peter Schindler  
*Leiter Kantonsarchäologie*

Archäologische Funde und Fundstellen sind wegen ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung und ihrer Einmaligkeit von öffentlichem Interesse. Die Kantonsarchäologie inventarisiert und schützt Funde und Fundstellen, gräbt sie notfalls aus und archiviert Funde und Dokumentationen. Die Resultate von Grabungen und Auswertungen vermittelt sie der Öffentlichkeit. 2025 standen unter anderem Arbeiten in Sargans, Malerva/Töbeli, im Bereich des römischen Gutshofs im Fokus.

## Malerva/Töbeli im Fokus

Der römische Gutshof von Sargans, Malerva, am Fusse des Gonzen ist seit Jahrhunderten bekannt und ist eine der bedeutenden archäologischen Fundstellen im Kanton. Vom ersten bis ins vierte Jahrhundert diente er als landwirtschaftlicher Grossbetrieb mit Herrenhaus und zahlreichen Nebengebäuden wie Bad, Speicherbau und Ökonomiebauten.

In seinem Bereich starteten 2025 die Bauarbeiten für die grosse Schulanlage mit Kindergarten, Schulhaus und Sportplätzen. Zudem erfolgte im Projektperimeter die Offenlegung des eingedolten Töbelibachs. Die beanspruchten Flächen liegen im Westen des Gutshofs auf einer bis anhin nahezu un bebauten Grünfläche. Die Kantonsarchäologie hat in den letzten Jahren die Bauparzellen mit geophysikalischen Methoden sowie zahlreichen Sondierungen untersucht. Damit konnte schon in der Planungsphase sichergestellt werden, dass der Kernbereich mit dichteren römischen Resten als archäologisches Denkmal geschützt bleibt und von den Baumassnahmen kaum beeinträchtigt wird. Im übrigen Bereich werden die archäologischen Reste vor deren endgültigen Zerstörung durch Bauten und Leitungen fachgerecht ausgegraben und dokumentiert. Die Arbeiten liefen von Januar bis Dezember und werden 2026 fortgesetzt. In Spitzenzeiten waren bis zu 20 Personen auf der Ausgrabung beschäftigt.

## Strassenkörper aus römischer Zeit

Während im Randbereich des ca. 17'000 Quadratmeter grossen Areals keine archäologischen Funde oder Befunde zu Tage traten, wurde im Aushubperimeter des Schulhauses ein gut erhaltener Strassenkörper aus römischer Zeit ergraben. Am Hangfuss verlaufend führte der ca. drei Meter breite Verkehrsweg ins Zentrum des Gutshofs, wo südlich des Hauptgebäudes und des Bads die Ökonomiegebäude zu verorten sind. Es handelt sich wahrscheinlich um die Anbindung des Gutshofs an die Schollbergstrasse, die im untersuchten Perimeter noch nicht ausgemacht werden konnte. Die Strasse zum Gutshof war ein mehrphasiger mässig gewölbter Kieskörper mit begleitenden Strassengräben. Wegen des sehr feuchten Untergrunds wurden die Schüttungen abschnittsweise auf einer Lage aus Ästen und Wurzeln aufgebracht. Im feuchten Milieu blieb das Holz teilweise erhalten. Das Fundmaterial umfasst grossmehrheitlich die typischen Verlustfunde aus dem Verkehrsraum wie Trachtbestandteile und Münzen. Bemerkenswert ist die breite chronologische Spanne zwischen dem ersten und vierten Jahrhundert nach Christus. Die Funde werden derzeit restauriert.

## Besuch empfangen

Am 26. Mai empfing die Kantonsarchäologie Regierungsrätin Laura Bucher und Sandro Scherrer aus Niederuzwil auf der Ausgrabung. Sandro Scherrer hatte am Wettbewerb des Gastkantonsauftritts an der Olma 2024 teilgenommen und den Preis des Departements des Innern «Indiana Jones – ein Tag mit der Kantonsarchäologie auf einer Ausgrabung» gewonnen. Dieser Tag wurde auch für den Behördenkontakt mit der Gemeinde und dem Schulrat Sargans genutzt. Zudem fanden am 1. Juli und am 4. November Führungen für Schulklassen statt. Am 25. Oktober kamen der Historische Verein des Kantons St.Gallen und der Freundeskreis des Kulturmuseums St.Gallen zu Besuch. Für 2026 ist ein öffentlicher Besuchstag vorgesehen. Die Gemeinde Sargans berichtete in ihrem Publikationsorgan «magazin Sargans» über den Stand der Arbeiten.

### Planungen, Baugesuche, Schutzverordnungen

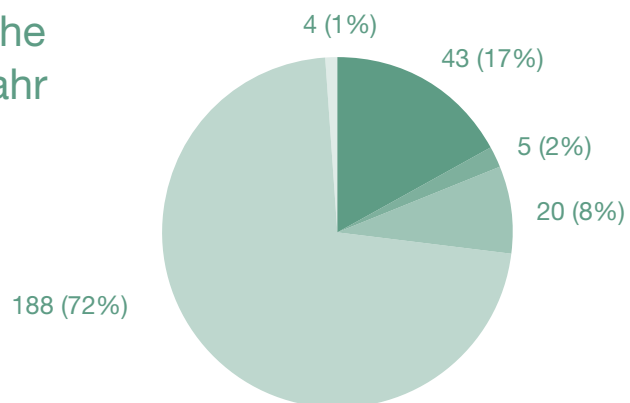
Die Anzahl der durch die Kantonsarchäologie zu beurteilenden Planungen und Baugesuche steigt konstant an, wie der graphische Rückblick auf die letzten elf Jahre zeigt. Die durch das Planungs- und Baugesetz bis spätestens 1. Oktober 2032 geforderte Aktualisierung der kommunalen Schutzverordnungen haben bislang keinen grossen Boom ausgelöst. Erst ein Viertel der 75 St.Galler Gemeinden verfügt über eine aktuelle Schutzverordnung, bei mehr als der Hälfte sind die Schutzverordnungen in Überarbeitung und gut zehn Prozent Gemeinden verfügen noch über gar keine oder eine veraltete Schutzverordnung. Solche Schutzverordnungen sind im Kanton St.Gallen ein verbindliches Instrument der Ortsplanung, mit dem Gemeinden wertvolle Naturlandschaften, Biotope, seltene Arten oder Kulturobjekte schützen.



## Archäologie: Mitwirkung bei Schutzverordnungen und Ortsplanungen, geprüfte Baugesuche und Stellungnahmen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Schutzverordnungen Vorprüfung	4	4	3	6	7	3	4	3	5	6	2
Schutzverordnungen Genehmigung	1	1	1	–	1	3	4	2	2	0	3
Ortsplanungen gesamt	10	10	10	18	22	23	25	21	38	49	59
Verfügungen/Stellungnahmen zu Baugesuchen	29	24	21	41	55	38	61	49	45	75	68
Geprüfte Baugesuche seit 2024 in Vorbereitung eBaubewilligung SG										202	260

### Anzahl beurteilte Baugesuche durch die Archäologie im Jahr 2025 (total 260)



- Stellungnahme für weitere Massnahmen
- Stellungnahme – Arbeiten im Schutzperimeter, Archäologie nicht betroffen
- Stellungnahme – Keine Beeinträchtigung des archäologischen Denkmals
- Prüfung – Keine archäologischen Verdachtsflächen betroffen
- Sonstiges



# Denkmalpflege

Moritz Flury-Rova  
*Leiter Kantonale Denkmalpflege*

Die Kantonale Denkmalpflege schützt, erhält und vermittelt baukulturelles Erbe. Sie fördert mit finanziellen Beiträgen den Erhalt und die sinnvolle Nutzung von Objekten kantonaler und nationaler Bedeutung. Zugleich ist sie Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen des Denkmalschutzes im Kanton – 2025 verzeichnete sie über 1'000 Beratungsfälle.

## Bauberatung

Die Anzahl der Bauberatungsfälle der Kantonalen Denkmalpflege blieb auch im Jahr 2025 mit über 1'000 hoch. Gegenüber 2024 stieg sie sogar leicht an. Die vom Schweizer Stimmvolk beschlossene Abschaffung des Eigenmietwerts lässt vermuten, dass die Bautätigkeit bis zur Umsetzung der Vorlage (voraussichtlich 2028) noch zunimmt. Und dies, obwohl bei Schutzobjekten die Kosten denkmalpflegerischer Arbeiten, welche im Einvernehmen mit den Behörden oder auf deren Anordnung hin vorgenommen werden, mindestens beim Bund weiterhin abzugsberechtigt sein werden.

Die Entlastungsmassnahmen zugunsten einer hochstehenden und speditiven Beurteilungspraxis in den Bereichen Solar und Recht (siehe [Jahresbericht 2024, S. 5](#)), konnten 2025 fortgeführt werden. Mit dem Architekten Thomas Künzle kann die Denkmalpflege innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs eine profunde, spezialisierte Beratung rund um Photovoltaik anbieten. Der gemeinsam mit den Gemeinden erarbeitete Ampelplan zur neuen Bewilligungspraxis für PV-Anlagen erlaubt den Gesuchstellenden im Geoportal nachzuschlagen, ob und mit welchen Auflagen eine PV-Anlage realisierbar ist (siehe [Solarenergie Bewilligungspraxis Kt SG – Geoportal](#)). Bisher wenden 54 von 75 Gemeinden die neue Bewilligungspraxis an.

## Subventionen

Im Jahr 2025 wurden 90 Bauvorhaben abgeschlossen, die mit Beiträgen der Denkmalpflege finanziell unterstützt werden konnten. Für bevorstehende Renovationen wurden im Jahr 2025 an 108 Objekte Beiträge von 5,83 Mio. Franken verfügt. Davon entfallen 499'600 Franken auf den Staatshaushalt und 5,31 Mio. Franken auf den Lotteriefonds. Die deutlich höhere Summe an Geldern aus dem Lotteriefonds ist einigen Grossprojekten geschuldet. Das Dach der Kathedrale St.Gallen muss nach jahrzehntelangem «kleinem Unterhalt» einer Gesamtrenovation unterzogen werden. Dafür wird das Wahrzeichen der Stadt zwei Jahre mit einem Gerüst völlig eingehaust und das Dach komplett umgedeckt, so weit wie möglich mit dem bestehenden historischen Ziegelmaterial. An dieses Jahrhundertprojekt von 7,7 Mio. Franken steuert der Kanton aus dem Lotteriefonds einen Beitrag von 1,7 Mio. Franken bei. Weitere hohe Beiträge gehen an die Gesamtrenovationen des Hirschen Oberglatt und der Villa Gertrud in Rapperswil.

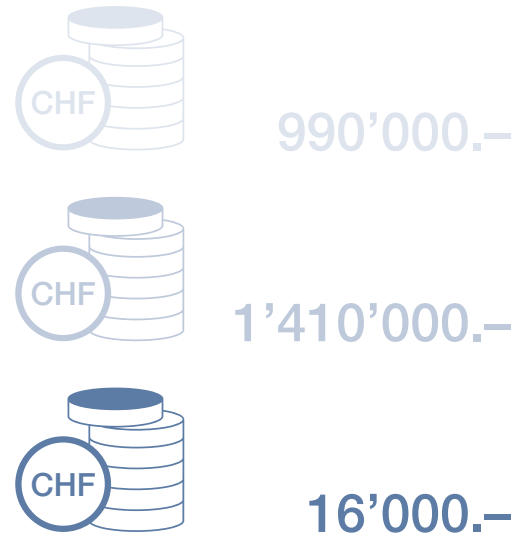
# Inventarisierung und Dokumentation

Die Inventare der schützenswerten Gebäude werden im Kanton St.Gallen im Auftrag der Gemeinden durch externe Fachleute erstellt. Da erst mit dem neuen Baugesetz 2017 die Unterscheidung zwischen lokaler und kantonaler Bedeutung eingeführt wurde, ist diese Triage in vielen Gemeinden noch nicht verbindlich erfolgt. Mit einem im November 2024 gestarteten Lotteriefondsprojekt soll diese Triage möglichst verbindlich vollzogen werden. Die Kantonale Denkmalpflege bewertet die einzelnen Objekte und erstellt Typologien, um pro Baugattung und Region nach einheitlicher Bewertung die wichtigsten Vertreter zu eruieren.

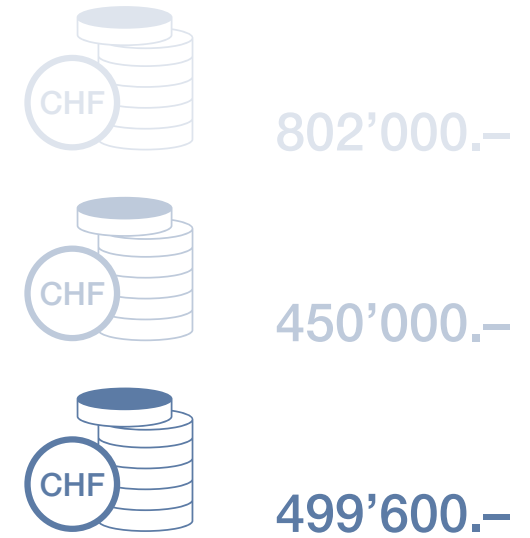
In den letzten Jahren hat der Widnauer Architekt und Architekturfotograf Joshua Loher eine Bestandesaufnahme von Bauten der Nachkriegsarchitektur im St.Galler Rheintal zwischen Bad Ragaz und St. Margrethen erarbeitet und anschliessend mit einem Kurzüberblick über den restlichen Kanton ergänzt. Die Inventarisatorin für Kunstdenkmäler Carolin Krumm hat das Jahr 2025 nach der kleinen Altstätte Exklave Linz der weitläufigen Gemeinde Oberriet gewidmet. Die vielen Dörfer und Weiler mit ihren Kirchen und Kapellen und reichlichem Archivmaterial sind eine Herausforderung im Umfang der notwendigen Recherchen. Die Bearbeitung wird auch das folgende Jahr beanspruchen.



Denkmalpflegebeiträge  
Lotteriefonds



Denkmalpflegebeiträge  
Bund



Denkmalpflegebeiträge  
Staatshaushalt



Konsultationen/  
Beratungen für private



Beitragsverfügungen

# Fachstelle Kulturerbe

Manuela Reissmann  
*Leiterin Fachstelle Kulturerbe*

Die Fachstelle Kulturerbe unterstützt und fördert die Bewahrung und Überlieferung des beweglichen und immateriellen Kulturerbes des Kantons. Gemeinsam mit einem Fachbeirat prüft sie, ob Kulturgüter die Kriterien für bewegliches Kulturerbe des Kantons erfüllen, und leitet das Verfahren zur Unterschutzstellung. 2025 stand unter anderem die strategische Weiterentwicklung der Fachstelle im Fokus.

## Stärkung des Kulturerbes

Im Jahr 2025 hat die Fachstelle Kulturerbe ihre strategischen Grundlagen weiterentwickelt und Massnahmen für eine zukunftsorientierte und wirksame Erreichung ihres Auftrags definiert. Diese umfassen Initiativen für eine Erhöhung der Unterschutzstellungen von Kulturgütern im Kanton St.Gallen sowie für eine bessere Vernetzung, Zusammenarbeit und Sensibilisierung zur Stärkung des Kulturerbes. Die definierten Vorhaben sind in Massnahme 16 der strategischen Schwerpunktplanung der Regierung für die Jahre 2025 bis 2035 eingeflossen, mit der eine «Förderstrategie für historische Museen und Massnahmen zur Stärkung des kulturellen Erbes» entwickelt werden sollen.

## Fachbeirat für bewegliches Kulturerbe

Ein Ergebnis des strategischen Prozesses der Fachstelle war die Neuaufstellung und Verkleinerung des Fachbeirats für bewegliches Kulturerbe. Die Leitenden der Abteilungen Denkmalpflege, Archäologie, Staatsarchiv und Kantonsbibliothek sind nicht mehr vertreten, und die Anzahl an Fachpersonen, die nicht dem Amt für Kultur angehören, wurde von drei auf vier erhöht. Aktuell ist der Fachbeirat wie folgt besetzt: Thomas Gnägi (neu, Kunsthistoriker, Leiter Schloss und Museen Werdenberg), Mark Wüst (bisher, Historiker, Leiter Stadtmuseum und Stadtarchiv Rapperswil-Jona), Ursula Karbacher (bisher, Textilhistorikerin, ehemals leitende Kuratorin sowie Sammlungsleiterin am Textilmuseum St.Gallen), Jakob Kuratli-Hüebli (bisher, Historiker/Autor, stellvertretender Stiftsarchivar, Stiftsarchiv St.Gallen), Regula Zürcher Meuwly (neu, stellvertretende Leiterin Staatsarchiv, Amt für Kultur), Manuela Reissmann (bisher, Leiterin Fachstelle Kulturerbe, Amt für Kultur) und Christopher Rühle (bisher, Co-Leiter Amt für Kultur des Kantons St.Gallen). In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass das benötigte Fachwissen zum Teil sehr spezifisch ist und nicht innerhalb des Beirats abgebildet werden kann. Daher sollen auch künftig für einzelne Spezialgebiete externe Expertinnen und Experten beigezogen und das Netzwerk der Fachstelle Kulturerbe entsprechend erweitert werden.



## Forum Kulturerbe

Als eine zentrale strategische Massnahme wird ab dem Jahr 2026 jährlich ein Forum für Kulturerbe durchgeführt. Die Konzeptionierung und Planung dieses neuen Formats startete im Sommer 2025, teilweise unter Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Institutionen mit einem Sammlungsauftrag für Kulturgüter. Unter dem Titel «Kultur Gut Erben» soll das Forum nicht nur der Vernetzung dienen. Es soll auch ermöglichen, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven aktuelle Fragestellungen zur Stärkung des Kulturerbes gemeinsam zu diskutieren und Impulse für die zukünftige Zusammenarbeit zu setzen.

Mehr über das bewegliche und immaterielle Kulturerbe des Kantons St.Gallen gibt es hier zu erfahren: [Fachstelle Kulturerbe | sg.ch](#) oder [Kulturerbeverzeichnis](#).

# Staatsarchiv

Stefan Gemperli  
*Staatsarchivar*

Das Staatsarchiv ist das Gedächtnis des Kantons. Es unterstützt die Behörden und Dienststellen in der Aktenführung und ist verantwortlich für die dauerhafte Sicherung analoger oder digitaler Überlieferung des Staates. Auch Unterlagen aus privater Hand, die für die Geschichte des Kantons bedeutend sind, nimmt es in sein Archiv auf. Die digitale Transformation zählte auch 2025 zu den Schwerpunktthemen des Staatsarchivs.

## Digitale Archivierung

Im Jahr 2025 festigte das Staatsarchiv St.Gallen seine Rolle als Fachstelle für die digitale Archivierung im Kanton. Die Berücksichtigung der Anforderungen der elektronischen Archivierung ist als verbindlicher Qualitätsschritt in der kantonalen Informatikplanung verankert und wird bei neuen Vorhaben konsequent beachtet. Das Staatsarchiv prüfte aus diesem Grund im Berichtsjahr zahlreiche Informatikanträge von Dienststellen und wurde bei der Entwicklung von Fachanwendungen frühzeitig einbezogen. Dadurch lassen sich archivische Anforderungen bereits in der Projektphase integrieren und spätere Mehraufwände reduzieren.

## Ausbau des digitalen Langzeitarchivs und der Webarchivierung

Das digitale Langzeitarchiv des Staatsarchivs wurde durch vielfältige Ablieferungen substantiell um neue Inhalte wie zum Beispiel dem Bildarchiv der Olma Messen St.Gallen erweitert. Neben digitalen Akten-, Bild- und Videobeständen gewann die Sicherung kantonaler Webseiten weiter an Bedeutung. Die zunehmende Verlagerung von Informationen und Publikationen der Verwaltung in den digitalen Raum macht die Webarchivierung zu einem wesentlichen Bestandteil der Überlieferungssicherung. Die technische Infrastruktur des Langzeitarchivs wird langjährig weiterentwickelt und an neue Anforderungen in Bezug auf Fachanwendungen, Formatfragen oder Speicherkapazitäten angepasst.

## Fachliche Vernetzung, Standards und Beratung

Das Staatsarchiv engagierte sich in der Thematik der digitalen Informationssicherung aktiv in nationalen Gremien und Arbeitsgruppen. Das Mitwirken an Standards, der Erfahrungsaustausch mit Archiven im In- und Ausland sowie Weiterbildungen und Fachveranstaltungen trugen im Berichtsjahr zur Vertiefung der digitalen Archivpraxis bei. Als Kompetenzzentrum beriet das Staatsarchiv im Jahr 2025 mehrere Verwaltungseinheiten und externe Stellen in Fragen der digitalen Aktenführung, Archivierung und allgemeinen Datensicherung.



## Zugang zu Archivgut und digitale Nutzung

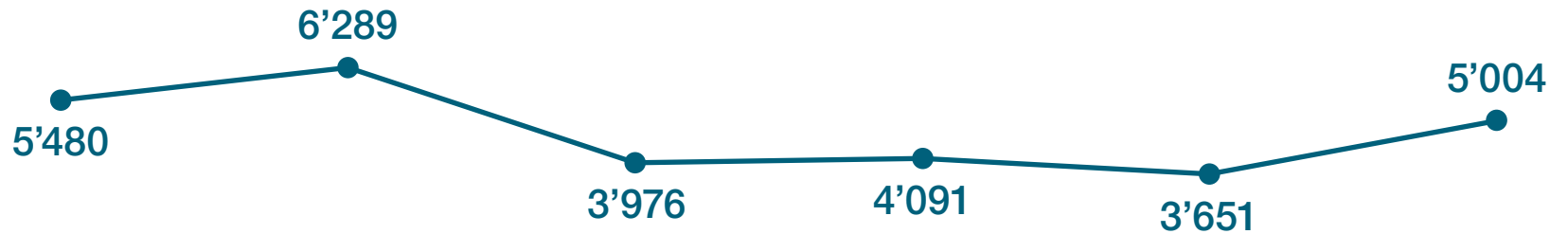
Im Bereich des Zugangs zu (digitalem) Archivgut wurden im Jahr 2025 im Digitalen Lesesaal technische Erweiterungen umgesetzt und wichtige Entwicklungsschritte vorbereitet, die dem künftigen Nutzungskomfort zugutekommen. Es wurde eine überarbeitete und neu gestaltete Version der Digitalisierungspolicy, die um den Punkt «Einsatz von KI-gestützten Verfahren» ergänzt wurde, publiziert. Ein Pilotprojekt zu Linked Open Data (in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Statistik) eröffnete neue Perspektiven für die Nutzung und Vernetzung archivischer Informationen.

## Unterstützung der Gemeinden

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2025 in der Unterstützung der Gemeinden. Das Staatsarchiv beantwortete zahlreiche Anfragen zu Aktenführung, Aufbewahrungsfristen und digitalen Unterlagen aus den Kommunen und trieb das Projekt einer kantonalen Verbundlösung für die digitale Langzeitarchivierung weiter voran. Nach diversen Vorarbeiten in den vergangenen Jahren erfolgten 2025 Ausschreibung, Vergabe und Ausarbeitung von Konzepten. Damit wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um Gemeinden künftig nachhaltig bei der Sicherung ihres digitalen Archivguts zu unterstützen.



## Entwicklung der Archivbenutzung durch Private



### Archivalien



### Personen

2020 2021 2022 2023 2024 2025



# Kantonsbibliothek Vadiana

Susanne Uhl  
*Leiterin Kantonsbibliothek*

Als öffentliche Bibliothek mit wissenschaftlicher Ausrichtung eröffnet die Kantonsbibliothek Vadiana allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu Information und Wissen. Sie stellt ihren Nutzerinnen und Nutzern ein breites Angebot an physischen und digitalen Medien und Dienstleistungen zur Verfügung, fördert das kantonale Bibliothekswesen, sammelt und pflegt historische Bestände. Eine ihrer Spezialsammlungen feierte 2025 Jubiläum – ein Blick zurück.

## Ein Jahr im Zeichen der «Sangallensien»

2025 stand für die Kantonsbibliothek ganz im Zeichen eines besonderen Jubiläums: 200 Jahre Sangallensien-Sammlung. 1825 wurde mit dem Erwerb der Sammlung «Museum Sangallense» von Georg Leonhard Hartmann der Grundstein gelegt. Wollte Hartmann die Entwicklung und den Bildungsstand der Stadt St.Gallen dokumentieren, ist es heute der gesetzliche Auftrag der Kantonsbibliothek, Medien mit Bezug zum Kanton St.Gallen zu sammeln und damit sein historisches Erbe und seine kulturelle Identität zu sichern. Im Jubiläumsjahr galt es, Wert und Relevanz dieser einzigartigen Sammlung für alle sichtbar und erlebbar zu machen. Eine Vielzahl von Aktivitäten setzte dieses Ziel um: von ÖV- und Social-Media-Kampagnen über Lesungen, ein Podiumsgespräch, Führungen und Ausstellungen bis hin zu einer Sommerchallenge, einem Digitalisierungs- und einem Citizen-Science-Projekt. Auch der Themenschwerpunkt der Filmreihe Spotlight St.Gallen des Kinok, das Kooperationsheft mit Saiten, die Ausstellung zur Eröffnung des Klanghauses sowie die Statements «(M)eine Sangallensie» mit zahlreichen Beiträgen aus der Bevölkerung trugen dazu bei.

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Fokus

Ein zentrales Anliegen war die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Exemplarisch dafür steht die Wanderausstellung «Küchen und Kochen: Eine kulinarische Entdeckungsreise durch den Kanton St.Gallen». Von der Kantonsbibliothek konzipiert, wurde sie von den Bibliotheken in Wil, Rapperswil-Jona, Steinach und Rorschach übernommen und mit eigenen Rahmenprogrammen ergänzt. Neben Materialien und Vitrinen reisten auch Mitarbeitende der Kantonsbibliothek mit, die Führungen und Vorträge anboten. Das Format war so erfolgreich, dass auch die kommenden Ausstellungen der Kantonsbibliothek den Bibliotheken in den Regionen zur Verfügung gestellt werden.

Auch weitere Projekte wirken über das Jahr 2025 hinaus: Die Ausstellung zu den Künstlerbüchern von Gerold Späth wird im Herbst 2026 in der Alten Fabrik Rapperswil-Jona gezeigt. Ebenfalls bis im Herbst können Interessierte im Naturmuseum St.Gallen auf eine literarische Entdeckungsreise gehen: Rund um das Kantonsrelief verweisen QR-Codes auf Tondokumente von St.Galler Autorinnen und Autoren, die Christian Hettkamp (Theater St.Gallen) aufgenommen hat. Ebenso wird das erste Citizen-Science-Projekt fortgeführt: Protokollbände und Schenkungsverzeichnisse aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden transkribiert und auf e-manuscripta veröffentlicht. So entsteht ein digitaler, durchsuchbarer Textkorpus, der die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der Kantonsbibliothek und ihrer Bestände massgeblich erleichtert.

## Neuer Rekord

Sehr erfolgreich war das Jahr 2025 auch hinsichtlich der Nutzung. Das physische wie elektronische Angebot wurde stärker genutzt und mit 233'037 Zutritten in der Bibliothek Hauptpost ein neuer Rekord erreicht. Nach wie vor wird der Bibliotheksraum in vielfältiger Weise genutzt: als Ort des Lernens, der Begegnung, der Inspiration, des Austausches oder um Medien auszuleihen und am umfangreichen Weiterbildungs- und Veranstaltungsangebot teilzunehmen. Die Entwicklung der Zahlen zeigt, dass Bibliotheken auch im digitalen Zeitalter nicht an Bedeutung verlieren und dass gerade die Anforderungen an ihre räumliche Gestaltung und personelle Ausstattung eine hohe Wichtigkeit haben. Zugleich wird immer deutlicher, wo die Grenzen des als Provisorium geplanten Betriebs der Hauptpost liegen und wie wichtig die Realisierung der neuen Bibliothek ist.

## Zentrale Projekte fortgesetzt

Auch zentrale Projekte wurden 2025 fortgesetzt. Das Projekt «Neue Bibliothek» umfasste neben den durch die Vernehmlassung notwendig gewordenen Anpassungen auch die Erarbeitung eines Konzeptes zum Ausbau der kantonalen Bibliotheksförderung. Eine dafür bei allen Bibliotheken des Kantons durchgeführte Umfrage zeigte zum einen eine sehr grosse Zufriedenheit mit dem Angebot und den Unterstützungsleistungen der Kantonsbibliothek und der bei ihr angesiedelten Fachstelle Bibliotheken. Zum anderen aber auch den Wunsch nach zusätzlicher finanzieller Unterstützung insbesondere für Infrastrukturprojekte, was durch die aktuell geltenden rechtlichen Grundlagen ausgeschlossen ist. Die erarbeiteten Massnahmen sind Teil der Botschaft, die den Parlamenten zugeleitet werden soll.

Schliesslich sollen auch die Projekte erwähnt werden, mit denen die Kantonsbibliothek ihrem Auftrag zur Förderung des Bibliothekswesens im ganzen Kanton in besonderer Weise nachkommt: Die geplante Zusammenführung der beiden bestehenden Bibliotheksverbände, die Überprüfung des Ausbaus der Verbunddienstleistungen sowie die Einführung eines neuen gemeinsamen Bibliothekssystems. Aktuell ist die Einführung des neuen Systems und damit auch der Start des Verbundes «BibNeO» für Januar 2027 geplant. Diese Projekte fördern die Zusammenarbeit der Bibliotheken untereinander, nutzen Synergien besser und kommen letztlich den Nutzerinnen und Nutzern im ganzen Kanton zugute.



### Zugriffe auf E-Medien der Kantonsbibliothek

2021	2'138'387
2022	2'679'487
2023	2'869'221
2024	4'576'193
2025	7'005'590



### Ausleihen Kantonsbibliothek

2021	73'221
2022	66'592
2023	67'047
2024	69'204
2025	70'576



### Entwicklung des Sangallensienbestands (Anzahl Medien mit Bezug zum Kanton St.Gallen)

2021	76'861
2022	77'297
2023	77'738
2024	78'348
2025	78'943



### Besucherinnen/Besucher Bibliothek Hauptpost

2021	140'154
2022	174'280
2023	198'815
2024	215'221
2025	233'037

# Adressen

Kanton St.Gallen | Departement des Innern

## Amt für Kultur

### Amtsleitung

St.Leonhard-Strasse 40  
9001 St.Gallen  
058 229 21 50  
[kultur@sg.ch](mailto:kultur@sg.ch)  
[www.kultur.sg.ch](http://www.kultur.sg.ch)

### Archäologie

Rorschacherstrasse 23  
9001 St.Gallen  
058 229 38 72  
[archaeologie@sg.ch](mailto:archaeologie@sg.ch)

### Denkmalpflege

St.Leonhard-Strasse 40  
9001 St.Gallen  
058 229 38 71  
[denkmalpflege@sg.ch](mailto:denkmalpflege@sg.ch)

### Fachstelle Kulturerbe

St.Leonhard-Strasse 40  
9001 St.Gallen  
058 229 22 51  
[kulturerbe@sg.ch](mailto:kulturerbe@sg.ch)

### Kantonsbibliothek Vadiana

Notkerstrasse 22  
9000 St.Gallen  
058 229 09 90  
[kb.vadiana@sg.ch](mailto:kb.vadiana@sg.ch)

### Kulturförderung

St.Leonhard-Strasse 40  
9001 St.Gallen  
058 229 21 50  
[kultur@sg.ch](mailto:kultur@sg.ch)

### Staatsarchiv

Regierungsgebäude  
9001 St.Gallen  
058 229 32 05  
[info.staatsarchiv@sg.ch](mailto:info.staatsarchiv@sg.ch)

# Impressum

© Amt für Kultur, 2026

Redaktion: Sandra Metzger

Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen